

# Knatternd zum Sieg

## Schüler der OBS Bomlitz gewinnen Knatterbootwettbewerb

**Bomlitz.** Zwei Schüler der Oberschule Bomlitz haben den aktuellen Knatterbootwettbewerb der Stiftung Niedersachsenmetall gewonnen. Im Finale an den Berufsbildenden Schulen Walsrode setzte sich das Team "Debra" mit den Achtklässlern Dennis Brandt und Lasse Waesch durch. Ihr Knatterboot legte die Rennstrecke am schnellsten zurück. An dem Finale des Wettbewerbs hatten Schulen aus drei Landkreisen teilgenommen, darunter die OBS Bomlitz mit neun Teams.

Knatterboote fahren mit einem Dampfmotor, bei dem eine Kerze Wasser erhitzt. Der Wasserdampf schiebt das Boot nach dem Rückstoßprinzip nach vorne. Dann kühlt sich der Motor wieder ab und der Prozess beginnt von Neuem. Dabei entsteht ein knatterndes Geräusch. Diese Art von Motor wird schon seit mehr als 100 Jahren als Antrieb für Kinderspielzeug genutzt.

Die Boote fahren eine Art Regenrinne, die mit Wasser gefüllt war, entlang. Das Boot des Siegerteams von der OBS Bomlitz benötigte dafür 18,54 Sekunden. Auf den zweiten Platz kam das Boot von Schülern der Felix-Nussbaum-Schule Walsrode mit 19,4 Sekunden. Dritter wurde ein Boot von Schülern der KGS Tarmstedt (Landkreis Rotenburg) mit 23,33 Sekunden. Ebenfalls am Start war das Domgymnasium Verden.

Die Sieger erhielten jeweils eine Urkunde und eine Powerbank. "Das Zusammenarbeiten und das Löten haben Spaß gemacht", sagte Dennis Brandt. "Wir haben lüten gelernt und das Gewicht zu berechnen. Schwierig war es, das Boot dicht und möglichst leicht zu halten." Auch Lasse Waesch hob die Arbeit im Technikkurs Jahrgang 8 der OBS Bomlitz hervor: "Man hat gelernt, wie so ein kleiner Motor funktionieren kann. Es war allerdings recht schwierig, sich bei den LötKolben nicht zu verbrennen."

Der Motor war bei allen Teilnehmern der gleiche, daher kamen die Schülerinnen und Schüler auf die Idee, das benötigte Blech zu minimieren und die Bootsform zu optimieren. Mit Versuchen aus Papier und Kunststoffen kamen die Jungen und Mädchen schnell zu einer günstigen Form. Ein wenig Mathematik half, die minimale Größe auszutüfteln, bevor es an den Bau des Prototypen ging. Da nur die Geschwindigkeit eine Rolle spielte, gab es keinen Preis für Schönheit, hier wurde also nicht optimiert. Trotzdem gingen die Schülerinnen und Schüler sehr sorgfältig ans Werk.

Das Video zum Wettbewerb: [www.youtube.com/watch?v=e9U3ppoW0pw](http://www.youtube.com/watch?v=e9U3ppoW0pw)